

### Bundesverdienstkreuz für Prof. Günter Nagel

Bei einem Festakt im Prinz-Carl-Palais überreichte der Bayerische Ministerpräsident *Horst Seehofer* unserem langjährigen Präsidenten des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation, Professor *Günter Nagel*, das vom Bundespräsident Prof. Dr. *Horst Köhler* am 14. März 2010 verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.



Nagel wurde für seine vielfachen Verdienste um das amtliche Vermessungs- und Geoinformationswesen in Bayern sowie sein ehrenamtliches Wirken ausgezeichnet. In seine 14-jährige Amtszeit fiel sowohl die Umsetzung der Verwaltungsreform als auch der Übergang in die moderne EDV-Welt. Die Erfassung und Bereitstellung amtlicher Geodaten in digitaler Form, u.a. über das Internet, war ein Meilenstein im Hinblick auf die Wünsche der Kunden. Von Anfang an verstand er es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren und für die gemeinsame Arbeit zu begeistern. Besonders hervorzuheben ist hier die Integration vieler Menschen mit Behinderung, wofür das Landesamt für Vermessung und Geoinformation 2006 mit dem Integrationspreis »JobErfolg – Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz« ausgezeichnet wurde. Zudem baute Nagel die Öffentlichkeitsarbeit mit einer regen Vortrags- und Publikationstätigkeit, Ausstellungen und Veranstaltungen aus. Neben diesem anspruchsvollen beruflichen Wirken hat er sich in hervorgehobenen Positionen ehrenamtlich engagiert. Nagel war Kuratoriumsmitglied des Deutschen Museums, in verschiedenen Fachgremien auf bundesdeutscher und europäischer Ebene tätig und baute viele Kontakte zu den Vermessungsverwaltungen anderer Länder auf. So erfüllte er in seiner Amtszeit die Partnerschaften mit den Vermessungsverwaltungen von Israel und der chinesischen Provinz Shandong mit Leben.

## **Brunner fordert mehr interkommunale Zusammenarbeit**

Landwirtschaftsminister *Helmut Brunner* hat am 17. Mai in Lindau an die Kommunen appelliert, künftig mehr Projekte gemeindeübergreifend zu planen und umzusetzen. »Eine effiziente interkommunale Zusammenarbeit wird immer mehr zum Erfolgsfaktor für die positive Entwicklung unserer ländlichen Räume«, sagte der Minister bei der diesjährigen Fachtagung der Verwaltung für Ländliche Entwicklung in Lindau. Ob gemeinsame Gewerbeflächen, Hochwasserschutz oder abgestimmte Bauleitplanung – laut Brunner lassen sich die Herausforderungen und Probleme der Zukunft mit Allianzen weit erfolgreicher bewältigen als mit »Kirchturm-Denken«. Deshalb fördere der Freistaat die interkommunale Zusammenarbeit gezielt im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE). Sie setze auf Kreativität und Eigeninitiative der Gemeinden sowie auf die Kompetenzen der Verwaltung für Ländliche Entwicklung: auf fach- und gebietsübergreifende Planungsansätze, auf Bürgermitwirkung und zielgerichtete Bodenordnung. Um die vielen erfolgreichen Ansätze bekannter zu machen und den Kommunen einen breiten Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, will der Minister ein Netzwerk der ILE- und Dorferneuerungsgemeinden ins Leben rufen.

Bayernweit betreut die Verwaltung für Ländliche Entwicklung derzeit fast 70 kommunale Allianzen mit rund 500 Gemeinden – ein Viertel aller bayerischen Kommunen. Die dort laufenden Projekte umfassen alle Lebensbereiche: von Einrichtungen für Freizeit- und Erholung über die Verbesserung der Infrastruktur und des Hochwasserschutzes, die Unterstützung der Landwirtschaft bis hin zur Biotopvernetzung.

Die Fachtagung in Lindau steht unter dem Motto „Ländlicher Raum – den Wandel gestalten“. Drei Tage lang werden sich 500 Experten und Gäste aus dem In- und Ausland informieren und aktuelle Fragen diskutieren. Damit ist die Fachtagung auch heuer wieder eine der größten internationalen Veranstaltungen zur Entwicklung der ländlichen Räume.

## Montgelas-Preis an Historiker verliehen

Der diesjährige Montgelas-Preis 2010 der Montgelas-Gesellschaft zur Förderung der baye-risch-französischen Zusammenarbeit e.V. wurde an Herrn Prof. emer. Dr. *Eberhard Weis* am 14. Juni 2010 im Landesamt für Vermessung und Geoinformation verliehen.

In der Laudatio hob Staatssekretärs *Franz Josef Pschierer* hervor, dass der von Graf Montgelas bereits eingeschlagene Weg, in Bayern eine effiziente Verwaltung zu etablieren, bei einer angespannten Haus-haltslage durch die Optimierung von Prozessabläufen und die Einführung der IT weiterhin eine aktuelle Herausfor-derung sei. Der Historiker und Chronist Prof. Dr. Weis habe sein wissenschaftliches Hauptinteresse diesem Architekten des modernen Bayern gewidmet. In seinem zweibändigen Werk habe Weis auf rund 1400 Seiten ein umfassendes Bild über den Reformier mit allen seinen persönlichen Facetten gegeben. Pschierer gratulierte Prof. Dr. Weis herzlich zu der Verleihung des Preises in Anerkennung seines wissen-schaftlichen Wirkens und seines Lebens-werks.



## Vorsprung durch eGovernment

Anhand von Best-Practice-Beispielen wie BayernOnline zeigte Staatssekretär *Franz Josef Pschierer* nach seiner einjährigen Amtszeit als IT-Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung am 14. Juni 2010 auf dem 2. Bayerischen Anwenderforum Perspektiven und den Nutzen von eGovernment in Bayern auf. eGovernment trüge zum Erhalt und zum weiteren Ausbau der Spitzenstellung des Standorts Bayern bei. Um weitere Potenziale für die Nutzer zu heben, gelte es, die Bedürfnisse des Bürgers und der Wirtschaft durch gezielte Prozessanalysen noch besser auszuloten. Hierzu sei insbesondere auch die enge Zusammenarbeit mit Kommunen, Bund und Ländern wichtig. Auch die Entwicklung im Ausland werde aufmerksam beobachtet, um die Position Bayerns auch im internationalen Vergleich weiter zu verbessern.

## Tatsächliche Nutzung für jedermann verfügbar

Mit der Einführung von ALKIS® haben sich die Vermessungsverwaltungen aller Länder verpflichtet, die Tatsächliche Nutzung (TN) als Grunddatenbestand zu führen. Mit der Umstellung auf ALKIS® erfährt die in den Datenbeständen des Liegenschaftskatasters vorgehaltene Landnutzung eine Metamorphose von alphanumerischen, flurstücksbezogenen, nur lokal aktualisierten und ohne Qualitätsangaben vorgehaltenen Informationen hin zu georeferenzierten, mit Qualitätsangaben versehenen aktuellen Daten der TN. Die Ersterfassung der TN wurde in Bayern im Jahr 2007 begonnen und im 3. Quartal 2008 abgeschlossen. Nach der gegenwärtig laufenden Qualitätssicherung, mit deren Abschluss im 3. Quartal 2010 zu rechnen ist, liegen für die Kunden flächendeckende Informationen über die Bodennutzung Bayerns georeferenziert vor. Die Stärken der Daten der TN liegen in Ihrer Aktualität, Flächendeckung und einheitlichen Qualität. Die TN wurde in Hinblick auf Aussagekraft, Detaillierungsgrad, Datenstruktur und Dateninhalte von verschiedenen Kundengruppen wie Gemeinden, Städten und Landkreisen sowie GIS-Dienstleistern als äußerst positiv bewertet. Durch mögliche Verschneidungen liefert die TN wertvolle Grundlageninformationen in Verbindung mit den unterschiedlichsten Fachdaten.

Verwendung fanden die Daten bei den Testern z.B. im Bereich der Bauleitplanung, für Generalentwässerungspläne, für Auswertungen aus dem Umwelt-, dem Forst- und dem Landwirtschaftsbereich und als Grundlage für die Hochwasserrisikokarten im Rahmen der Umsetzung der Richtlinie 2007/60/EG über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken (Hochwasserrisiko-Managementrichtlinie).



Nun können Bayern-Viewer-plus-Kunden die Daten der TN direkt online in Kombination mit den bestehenden Datenbeständen des Bayern-Viewer-plus nutzen.

Zukünftig noch erfasst werden Bauwerke, u.a. im Verkehrsbereich, um eine topologisch richtige Darstellung der TN zu ermöglichen (z.B. Lücke der TN Straßenverkehr bei Überführung über ein Gewässer).

Um auch zukünftig den Anforderungen eines weiten Nutzerkreises gerecht werden zu können, wird die TN auf Basis des ALKIS-Objektartenkatalogs – und ggf. darüber hinaus – entsprechend technischen und gesellschaftlichen Fortentwicklungen ständig weiterentwickelt.

## Geodaten in der amtlichen Statistik

Am 1. Oktober 1808 wurde beim Ministerium des Königlichen Hauses und des Äußern das »Statistisch-Topographische Bureau« gegründet (existierte bis 1813). Dies war die Geburtsstunde der amtlichen Statistik in Bayern. Schon mit diesem Gründungsakt wird die besondere Bedeutung des Raumbezugs für die Darstellung statistischer Ergebnisse deutlich. Und tatsächlich wurden auch bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts statistische Daten in sogenannten Gebietsstufenkarten veröffentlicht. Dennoch spielten kartografische Publikationen in der amtlichen Statistik lange Zeit nur eine untergeordnete Rolle. Erst in jüngster Zeit hat sich durch die Nutzung des Internets die räumliche Darstellung von Regionaldaten auf breiterer Front etabliert. Der große Vorteil im Vergleich zum gedruckten Medium ist dabei die Möglichkeit, kartographische Inhalte interaktiv zu visualisieren. Ein Beispiel dafür ist das »Interaktive Kartenverzeichnis« des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung ([www.statistik.bayern.de](http://www.statistik.bayern.de)). Die interaktiven Karten ermöglichen dem Nutzer regionale Datenvergleiche zu allen wesentlichen Themen aus der amtlichen Statistik. Zu fast 150 Themen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen (u.a. Bildung, Umwelt, Wirtschaft) können Karten auf der Gemeinde-, Kreis-, Regionen-, Regierungsbezirks- und Landesebene abgerufen werden. Das Angebot enthält zudem Links zu den Adressen der Gemeinde- bzw. Landkreisverwaltung und Informationen zu den gewählten Bürgermeistern bzw. Landräten. Ein weiterer Link enthält Angaben zu den gewählten Stimm- und Wahlkreisbewerbern der letzten Landtags- bzw. Bundestagswahl.

Im »Interaktiven Kartenverzeichnis« werden auch Ergebnisse aus der Flächenerhebung angeboten (siehe Bild). Der verantwortungsvolle Umgang mit Grund und Boden ist immer wieder Thema und Gegenstand politischer Diskussionen und Entscheidungen. Die Flächenerhebung

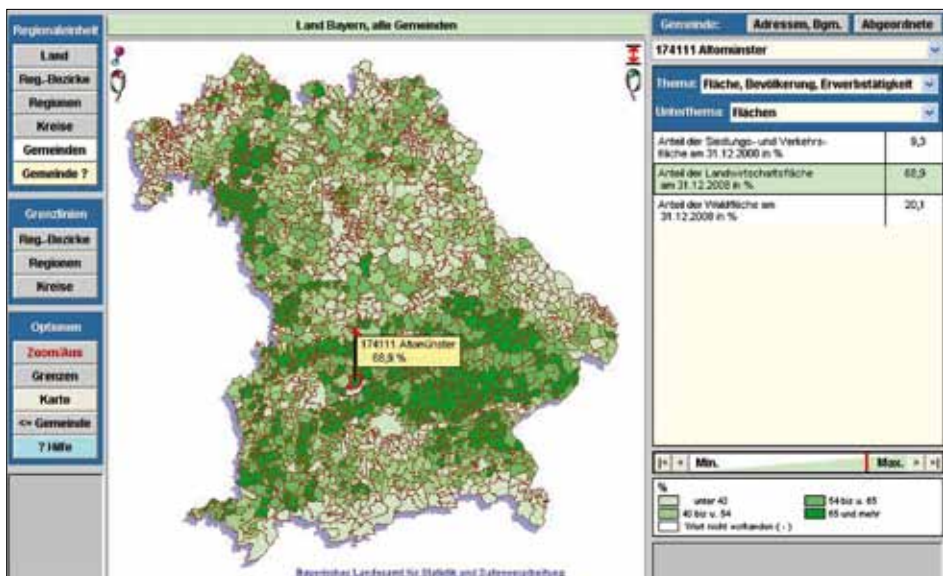


Bild: Auszug aus dem Statistik-Atlas

liefert dafür die entscheidenden Grundlageninformationen. Datenbasis dieser Erhebung ist das amtliche Liegenschaftskataster. Durch die Ablösung der bisherigen Nutzungsarten nach der Vermessungs- und Katasteranweisung durch die flächendeckend neu erfasste und mit den Feldstücken abgeglichene »Tatsächliche Nutzung« TN erreicht die Flächenerhebung eine höhere Aktualität und damit bessere Qualität. Mit diesem Übergang kommt es aber auch zu Veränderungen in der nachgewiesenen Flächennutzung. In Zusammenarbeit von Vermessungsverwaltung und Statistischem Landesamt werden diese als »Berichtigung« bzw. »Fortführung« klassifiziert, wodurch ein Bruch in der Statistik vermieden wird. Eine Berichtigung liegt z.B. dann vor, wenn eine im Altsystem ungenaue oder fehlerhafte Erfassung im Zuge der TN-Erfassung richtig gestellt wurde oder wenn eine vorweggenommene zukünftige Nutzung (noch) nicht eingetreten ist. Fortführung bedeutet, dass eine für die Fläche geführte Nutzungsart der Realität entsprochen hat, aber durch Änderung unrichtig wurde (z.B. Steinbruch, der aufgelassen wurde).

### **3D-Gebäudemodell bayernweit fertiggestellt**

Ob Umwelt- oder Katastrophenschutz, Navigationstechnik oder Touristik, Versicherungs- oder Energiewirtschaft – ab sofort kann der Bedarf an 3D-Gebäudedaten in Bayern flächendeckend gestillt werden.

Rund 8,1 Millionen Gebäude gibt es im Freistaat Bayern. Registriert sind sie im Liegenschaftskataster und dort ab sofort in allen drei Dimensionen verfügbar. Das »Klötzchenmodell« im Level of Detail 1 (LoD1) feiert seinen offiziellen Vertriebsstart und steht für alle Kunden aus Staat, Verwaltung und Wirtschaft zur Verfügung. Soweit verfügbar, wird die mittlere Dachhöhe aus Daten einer Laserscanning-Befliegung abgeleitet. Sie repräsentiert eine für das gesamte Gebäude gültige »mittlere« Höhe. Für Gebäude, die erst nach der Befliegung errichtet wurden, wird nach Stockwerksangaben in der DFK gesucht und die Höhe durch Multiplikation der Stockwerksangabe mit dem Faktor 3,5 m berechnet. Liegen keine derartigen Informationen vor, werden Standardhöhen von 3 bzw. 9 m in Abhängigkeit von der Grundfläche angesetzt. Das Gebäudemodell LoD1 ist in verschiedenen Formaten über das LVG erhältlich und liefert für jedes Gebäude objektstrukturierte Geometrie- und Sachinformationen. Diese Struktur berücksichtigt bereits die Vorgaben der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) für das bundesweit einheitliche Produkt »Gebäudemodell LoD1«, das bis Ende 2012 von allen Mitgliedsverwaltungen fertiggestellt werden soll. Bayern erfüllt dieses Ziel schon heute.



## **Staatspreise im Wettbewerb Land- und Dorfentwicklung – Brunner zeichnet bayernweit vorbildliche Projekte aus**

Im Wettbewerb Land- und Dorfentwicklung hat Landwirtschaftsminister *Helmut Brunner* am 14. Juni in München für herausragende Projekte drei Staatspreise und sieben Sonderpreise verliehen.

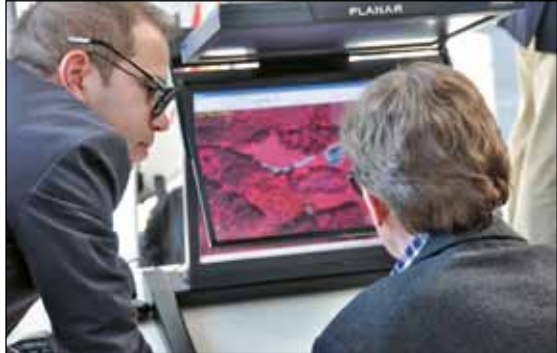
Der mit je 8000 € dotierte Staatspreis geht in Kategorie 1 »Umfassende Leistungen« an das Projekt Murnauer Moos – Staffelseemoore (Lkr. Garmisch-Partenkirchen), in der Kategorie 2 »Einzelleistungen« an das Gemeindezentrum Haunsheim (Lkr. Dillingen a. d. Donau) und in der Kategorie 3 »Initiativen, Planungs- und Entwicklungsprozesse« an die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) »Wirtschaftsband A 9 – Fränkische Schweiz« (Lkr. Bayreuth und Forchheim). Mit Sonderpreisen wurden in Kategorie 1 drei Projekte ausgezeichnet: 4000 € gehen an die Flurneuordnung mit Dorferneuerung Ottering (Lkr. Dingolfing-Landau), je 2000 € an die Gemeindeentwicklung von Nordheim (Lkr. Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim) und die Dorferneuerung Dingolshausen (Lkr. Schweinfurt). Die mit je 2000 € dotierten Sonderpreise in Kategorie 2 erhalten die Dorferneuerungsprojekte Kleinschönbrunn (Lkr. Amberg-Weilheim) und Ludwigschorgast (Lkr. Kulmbach). Ebenfalls je 2000 € gehen in Kategorie 3 an die ILE »Zwischen Lech und Wertach« und das Innenentwicklungskonzept »Schweinsdorf beleben – Flächen sparen« (Lkr. Ansbach). »Alle Beispiele zeigen, dass Bürger, Kommunen und Verwaltungen gemeinsam herausragende Ergebnisse bei der Entwicklung des ländlichen Raums erzielen können«, so der Minister in seinem Gratulationsschreiben an die Sieger.

Im Murnauer Moos wurde mit dem Instrument der Bodenordnung der Landnutzungskonflikt zwischen Naturschutz und Landwirtschaft gelöst. So wird laut Brunner die Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Moores nachhaltig gesichert, während die Landwirte von agrarstrukturellen Verbesserungen profitieren und durch Übernahme von Pflegearbeiten ein zusätzliches Einkommen erzielen. In Haunsheim wurde die alte Schlossökonomie zu einem Gemeindezentrum umgebaut, das neben dem Rathaus auch Vereinsräume und gewerblich genutzte Räume umfasst. In der ILE A 9 passen die beteiligten Gemeinden ihre Aufgaben gezielt den Herausforderungen des demographischen Wandels an.

Der alle zwei Jahre stattfindende Wettbewerb ist besonders auf die Kriterien der Nachhaltigkeit ausgerichtet. In der Kategorie 1 werden umfassende gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen ausgezeichnet, die dem integrierten Ansatz besonders entsprechen und damit zur Zukunftssicherung vitaler ländlicher Räume beitragen. In der Kategorie 2 werden herausragende gemeinschaftliche und öffentliche Einzelprojekte geehrt, die vor allem einer aktiven Bürgergesellschaft und Verantwortungsgemeinschaft zwischen Bürgern und Staat entsprechen. In der Kategorie 3 werden beispielgebende Initiativen oder Planungs- und Entwicklungsprozesse mit einem umfassenden und bürgerorientierten Ansatz prämiert. Alle Preise werden in einem Festakt im November 2010 überreicht.

## Neue Luftbildprodukte

Für die Regierungsbezirke Oberbayern und Schwaben sind ab sofort aktuelle Luftbilder und erstmals auch Infrarot (CIR)-Bilder verfügbar. Zusätzlich stehen die Luftbilder als orientierte Luftbilder zur Verfügung und können in einem GIS für dreidimensionale Auswertung verwendet werden. Die Aufnahmen wurden erstmals mit digitalen Kameras aufgezeichnet, was zu einer höheren Bildqualität führt. Neben den Farbkanälen Rot, Grün und Blau erfolgt auch eine Bildaufzeichnung im Nahen Infrarot (NIR). Von den Infrarotbildern profitieren vor allem Anwendungen der Forst- und Landwirtschaft oder des Umweltschutzes. Experten aus dem Forstbereich können damit z.B. Waldflächen nach ihren Baumarten unterscheiden und Informationen zum aktuellen Zustand des Waldes ableiten. Auch für den Klimaschutz oder die Archäologie versprechen die Infrarotbilder eine enorme Verbesserung der Analysemöglichkeiten.



## Alle SAPOS® - Referenzstationen in Bayern unterstützen GPS und GLONASS

Der Satellitenpositionierungsdienst SAPOS® ermöglicht auf Basis des amerikanischen Satellitennavigationssystems GPS und des russischen Systems GLONASS Positionsbestimmungen bis zu einer Genauigkeit von 1 cm. Grundlage von SAPOS® ist der Betrieb eines Netzes, bestehend aus 35 eigenen Referenzstationen, die gleichmäßig über Bayern verteilt sind. Da sich diese Stationen bereits seit vielen Jahren im Betrieb befinden, war die Erneuerung der Antennen und Empfänger notwendig geworden.



Die Beschaffung und der Austausch dieser Geräte begann Ende des Jahres 2006 und konnte zum 27. April 2010 mit der Umstellung der Station Landshut abgeschlossen werden. Dem Nutzer von SAPOS® stehen somit zusätzlich zu 30 GPS- auch 20 GLONASS-Satelliten für die Positionsbestimmung zur Verfügung, wodurch vor allem bei eingeschränkten Sichtverhältnissen wie in engen Straßen entscheidende Vorteile entstehen oder eine Messung sogar erst ermöglicht wird.



## Erbschaftssteuerreform – Herausforderung für die Gutachterausschüsse?

Antwort auf diese Frage gab das 96. DVW- Fortbildungsseminar »Bodenrichtwerte für Wertermittlung und Besteuerung« am 11. Mai 2010 in Nürnberg. Der DVW-Bayern nahm zum zweiten Mal – nach München am 25. November 2009 – das nach wie vor aktuelle Seminarangebot des DVW-Arbeitskreises 6 »Immobilienwertermittlung« an und lud nach Nürnberg ins Ämtergebäude des Vermessungsamtes ein. Herr *Dieter Kertscher*, Vorsitzender des Arbeitskreises, konnte rund 50 Teilnehmer, Mitglieder der Gutachterausschüsse, Sachverständige, Ingenieure, Beschäftigte der Stadtvermessungsämter und Vermessungsämter begrüßen, die nicht nur aus dem bayerischen Raum anreisten. Teilnehmer aus Detmold, Dortmund und Mönchengladbach kamen nach Franken.

Die Vortragenden um Herrn Kertscher, Leiter der Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL) Braunschweig: Frau *Anne Scholz* vom Stadtvermessungsamt Kiel, Herr *Franz Reuter*, Professor an der TU Dresden, Herr *Maximilian Karl*, Vorsitzender AK-Gutachterausschüsse kreisfreier Städte in Bayern, Herr *Andreas Jardin*, Oberfinanzdirektion Rheinland und Herr *Martin Homes*, GLL Aurich – Wertermittlung, ermöglichten mit wissenschaftlich fundierten und durch zahlreiche praktische Beispiele angereicherten Vorträgen den Blick über den »Tellerrand« und zeigten Lösungsmöglichkeiten für das neue Anforderungsprofil der Wertermittlung in der täglichen Arbeit auf.



Die Anforderungen der novellierten Wertermittlungsvorschriften des Baugesetzbuches, die sich in den Regelungen der kommenden Immobilienwertermittlungsverordnung (WertV) niederschlagen werden, wurden aufgezeigt: flächendeckende Ermittlung von Bodenricht-

werten für baureifes Bauland, aber auch für werdendes Bauland sowie Agrar- und Forstland und Abbildung in Richtwertzonen; Darstellung der wertbeeinflussenden Merkmale des Bodenrichtwertgrundstückes; Mitteilung der für die Wertermittlung erforderlichen Daten an die zuständigen Finanzämter, insbesondere Kapitalisierungszinssätze, Sachwertfaktoren, Umrechnungskoeffizienten und Vergleichsfaktoren sind in Zukunft erforderlich.

Eine große Palette der praktisch erprobten Verfahren und der neuen Ideen zur Ermittlung von Bodenrichtwerten wurden anhand von Beispielen diskutiert und Methoden für plausible und nachvollziehbare Bodenrichtwerte für kaufpreisarme Lagen, für die nur wenige oder gar keine aktuellen Bodenmarktinformativen vorliegen, vorgestellt.

Das Aufzeigen der Anforderungen an die Bodenrichtwerte aus der Sicht der Finanzverwaltung und aus der Sicht der Gutachterausschüsse in einer gemeinsam geführten Präsentation von Frau Scholz und Herrn Jardin machte deutlich, dass unterschiedliche Begriffe und Zielsetzungen vorhanden sind, die zu Missverständnissen führen könnten. Das Gespräch zwischen Gutachterausschuss und Finanzverwaltung ist in der täglichen Arbeit notwendig und muss gesucht werden, um gegenseitig Hilfestellung bei der Aufgabe der zutreffenden Besteuerung des Grundvermögens aufgrund der Bodenrichtwerte geben zu können.

Bei den Diskussionen wurde vor allem aus dem Kreis der Gutachtrausschüsse an den Landratsämtern auf die immer größer werdende Schere zwischen zunehmender Aufgaben und Personalressourcen aufmerksam gemacht. Dies erfordere für die vollständige Umsetzung der Forderungen einen längeren Zeitraum, gleichwohl arbeite man konsequent daran. Das Seminar gab dazu wertvolle Anregungen.

Insgesamt bewerteten Organisatoren wie Teilnehmer das Seminar positiv. Die gemeinsame Organisation zwischen DVW-Arbeitskreis und DVW-Bayern hat sich wieder einmal bewährt.

*Claus Vetter, VA Nürnberg*

## **Laserscanning abgeschlossen**

Die Befliegung zur Erstellung eines Digitalen Geländemodells (DGM) mittels Airborne Laserscanning konnte flächendeckend für ganz Bayern abgeschlossen werden. Das bislang aus Höhenlinien erstellte DGM wies eine Qualität auf, die den heutigen Anforderungen bzgl. Genauigkeit und Aktualität nicht mehr entsprach. Deshalb wurde das DGM aus Höhenlinien nun Zug um Zug durch ein DGM allein aus Laserscanning-Daten ersetzt. Durch die jetzt für ganz Bayern vorliegende hohe Auflösung des DGM (Gitterweite 2m) ergeben sich Vorteile für verschiedenste Anwendungen, etwa bei der großflächigen Ausweisung von Überschwemmungsgebieten.

## **Bürgermeister Dieter Fischer aus Burgberg im Allgäu zum Ehrenmitglied gewählt**

Am 10. Juni 2010 wählte die Mitgliederversammlung des Runder Tisch GIS e.V. das Gründungsmitglied Herrn Bürgermeister *Dieter Fischer* zum Ehrenmitglied des Runder Tisch GIS e.V.

Herr Fischer wurde bei der Vereinsgründung im Juli 2000 in den Vorstand gewählt und hat den Aufbau des Vereins durch seine langjährigen Erfahrungen im Vereinswesen maßgeblich mitgestaltet. Seine Ideen bei der Auswahl von praxisbezogenen Projektszenarien für die OGC-Testplattform haben dazu beigetragen, die Projektarbeit des Vereins zum Erfolg zu führen. Er hat die vielfältigen Interessen der Kommunen durch die Anregung von Leitfäden für Geoinformationssysteme und die Initiierung eines Arbeitskreises in hervorragender Weise vertreten.

Der Runder Tisch GIS e.V. bedankt sich mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft bei Herrn Bürgermeister Fischer für die hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit für den Verein.

## **Neues Vorstandsmitglied beim Runder Tisch GIS e.V.**

Der Runder Tisch GIS e.V. wählte am 20. Juni 2010 bei seiner Mitgliederversammlung Herrn *Dr. Sebastian Carl* von der GAF AG in München neu in den Vorstand. Herr Dr. Carl wird im Vorstand die Bereiche Fernerkundung & GIS und hier vor allem die EU-Initiativen INSPIRE und GMES vertreten. Ferner wird sich Herr Dr. Carl um den Bereich Landwirtschaft und internationale Entwicklungen kümmern.

## Vorstellung der ersten Amtlichen Topographischen Karte 1:25 000 (ATK25)

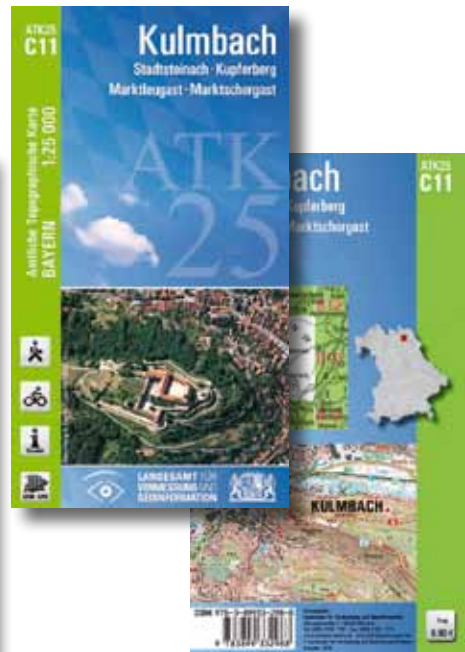


»Vor allem Wanderer und Radfahrer werden das neue detaillierte Kartenbild bei ihrer Freizeitplanung besonders zu schätzen wissen! Mit der Umstellung auf den neuen Blattschnitt wird die Fläche Bayerns auf 240 Kartenblättern statt wie bisher auf 546 dargestellt. Dies bringt für alle Nutzer wesentliche Vorteile«, stellte Finanzstaatssekretär *Franz Josef Pschierer* bei der Übergabe des ersten Kartenblattes »P13-Rosenheim« im Rahmen der Landesgartenschau 2010 am 17. Mai 2010 in Rosenheim fest.

Gegenüber einem bisherigen TK25-Rahmenblatt wird auf einem ATK25-Kartenblatt die 3,5-fache Fläche dargestellt. Die Kartenblätter haben einen großzügigen Überlappungsbereich und sind so eingeteilt, dass alle bayerischen Städte – außer München – auf einem Blatt vollständig abgebildet werden. Mit der neuen Falzung ist die Karte einfach zu handhaben. Farbgestaltung und Reliefdarstellung sind optimiert worden. Zusätzlich sind Wander- und Radwege sowie einzelne touristische Hinweise enthalten.



Die ATK25 »C11-Kulmbach« wurde ebenfalls im Mai 2010 neu herausgegeben.



## Das Werk Alpenvereinskarten »Bayerische Alpen« nimmt Gestalt an!

»Der gesamte bayerische Alpenraum soll kartografisch mit vielen nützlichen Informationen dargestellt werden. Mit den präzisen und leicht lesbaren Wanderkarten für die zahlreichen Wanderer aus nah und fern wird auch der Naturschutz gestärkt«, stellte Finanzstaatssekretär *Franz Josef Pschierer* bei der Übergabe der neuen Karten-Blätter »BY 14 - Mangfallgebirge Süd« und »BY 21 Nationalpark Berchtesgaden« an den Vizepräsidenten des DAV, *Ulrich Kühnl*, auf dem Wallberg bei Rottach-Egern am 7. Juni 2010 fest.



*Bild:*  
v.l.n.r.: Präsident des Landesamts für Vermessung und Geoinformation Dr. Klement Aringer, Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer, Vizepräsident des DAV Ulrich Kühnl, Landrat Dr. Jakob Kreidl

Die beiden neuen Begleiter für Touren im Mangfallgebirge und dem Nationalpark Berchtesgaden bieten den Bergsportlern, Erholungssuchenden und Wanderern gleichermaßen Orientierungshilfen. Inzwischen sind nach den Angaben von Pschierer 13 der insgesamt 22 geplanten Kartenblätter erschienen. Die gesamte Kartenreihe deckt das Gebiet der bayerischen Alpen zwischen dem Allgäu und Berchtesgaden ab.



Bei der Erstellung der Alpenvereinskarten Bayerische Alpen ist der Deutsche Alpenverein für die Abstimmung der Skirouten, Schutzgebiete und Wanderwege zuständig, wobei die DAV Sektionen in diese Aufgabe eingebunden sind und auf ehrenamtlicher Basis wichtige Arbeit leisten. Zudem liegt der Vertrieb der Karten in der Hand des DAV. Das LVG liefert die topographischen Grundlagen. Die hochaktuellen Karten verfügen über das, von der deutschen Landesvermessung

beschlossene, einheitliche neue Kartenbild: Das UTM-Gitter erleichtert die Standortbestimmung und Navigation in Kombination mit modernen GPS- (Global Positioning System) Empfängern. Außerdem übernimmt das LVG den Druck der Karten.

Für den Naturraum Alpen bringt das neue Kartenwerk Vorteile: Auf der Grundlage des Projekts »Skibergsteigen umweltfreundlich« und der Untersuchung »Wildtiere und Skilauf im Gebirge« werden nur Skirouten in die Karten aufgenommen, die auch naturverträglich sind. Verzeichnet sind außerdem die Wildschutzgebiete, für die ein saisonales Betretungsverbot gilt, und die Wald-Wild-Schongebiete. Wald-Wild-Schongebiete sind besonders empfindliche Bereiche, die von Skitouren- und Schneeschuhgehern, Snowboardern und anderen Wintersportlern keinesfalls betreten oder befahren werden sollen. Und auch die Kartenrückseite steht ganz im Zeichen von Tipps für gelungene und naturverträgliche Bergtouren.

Die Alpenvereinskarten Bayerische Alpen kosten jeweils 5,95 Euro für DAV-Mitglieder bzw. 9,80 Euro für Nichtmitglieder, jeweils zuzüglich Versandkosten. Die Bestellung über den DAV-Shop ist möglich per Fax: 089/14003-23, per E-Mail: [dav-shop@alpenverein.de](mailto:dav-shop@alpenverein.de) oder Internet: [www.dav-shop.de](http://www.dav-shop.de) sowie per Post: Deutscher Alpenverein e.V., Postfach 500 220, 80972 München. Der Mindestbestellwert beträgt 11,90 Euro.

Im Buchhandel sind die Alpenvereinskarten zum Nichtmitgliederpreis erhältlich.

## Bücherschau

Prof. Dr.-Ing. habil. *Thomas A. Wunderlich*



### **Ingenieurvermessung 10, Thomas A. Wunderlich (Hrsg.) Beiträge zum 16. Internationalen Ingenieurvermessungskurs München, 2010**

Wichmann Verlag, Heidelberg 2010

430 Seiten, Preis 64,- €  
ISBN 978-3-87907-492-1

Nach zehn Jahren veranstaltete der Lehrstuhl für Geodäsie der Technischen Universität München (TU München) heuer wieder den Ingenieurvermessungskurs in München. Der Event fand von 23. bis 27. Februar 2010 statt und geht auf den Optischen Streckenmesskurs von 1928 zurück. Früher wurde er alle vier Jahre im Wechsel an der TU München, der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH Zürich) und der Technischen Universität Graz (TU Graz) abgehalten. Seit 2004 findet der Ingenieurvermessungskurs jedoch alle drei Jahre statt. Damit wird diese traditionsreiche Reihe der immer schneller werdenden Entwicklung neuer Geräte und Methoden in der Ingenieurvermessung gerecht.

Nach abgeschlossenem Studium ist man vom technischen Wissen her auf dem aktuellen Stand. Sofern man nicht selbst im Bereich der Forschung tätig ist, ist man gezwungen, sich ständig fortzubilden, um im Berufsleben konkurrenzfähig bleiben zu können. Der Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, wie dem Ingenieurvermessungskurs, ist hierfür eine der besten Möglichkeiten, um das eigene Wissen wieder den neuesten technischen Entwicklungen anzupassen. Für alle, die diesen umfangreichen Event verpasst haben oder den einen oder anderen Beitrag noch einmal nachlesen wollen, hat Prof. *Wunderlich* einen Tagungsband im Wichmann-Verlag herausgegeben.

Um den Fortbildungscharakter der Veranstaltung weiter zu unterstützen, wurden ein ganztägiges und vier halbtägige Tutorien abgehalten. In Kursen zu

- Brückenmonitoring (1 Tag),
- Faseroptische Sensoren (½ Tag),
- Schätzverfahren in der Kinematik (½ Tag),
- Bau- und Landmaschinensteuerung (½ Tag) und
- Messverfahren im Tunnelbau (½ Tag)

wurde das Tagungsprogramm vertieft. Zu den Themen der Tutorien selbst sind im Tagungsband keine Veröffentlichungen enthalten, jedoch werden die Inhalte in den Vortragsblöcken wieder aufgegriffen. Die Vortragsreihen und Postersessions des Ingenieurvermessungskurses gliedern sich in vier Bereiche auf:

- Bauaufnahme und Baumesstechnik
- Ingenieurnavigation
- Monitoring
- Aktuelle Ingenieurprojekte

Der Tagungsband behält diese Struktur bei und beinhaltet die Publikationen zu den Vorträgen und Postern. Die einzelnen Autoren stammen von Universitäten und Hochschulen oder namhaften Firmen und Forschungseinrichtungen und garantieren für aktuelle Trends.

Das hochkarätig besetzte Organisationskomitee bestehend aus Prof. Dr.-Ing. habil. *Thomas A. Wunderlich* (TU München), Prof. Dr.-Ing. *Fritz K. Brunner* (TU Graz), Prof. Dr.-Ing. *Hilmar Ingersand* (ETH Zürich) und Dr.-Ing. *Peter Wasmeier* (TU München) hat gemeinsam mit einem Beirat aus Fachexperten herausragende Veröffentlichungen besonders unter die Lupe genommen. Diese sind im Tagungsband als »Reviewed Paper« gekennzeichnet. Insgesamt 36 interessante Beiträge sind den oben genannten Themenbereichen zugeordnet.

Im Themenbereich Bauaufnahme und Baumesstechnik kommen zunehmend moderne Messmethoden, wie das terrestrische Laserscanning, zum Einsatz. Auch auf etablierte Verfahren wie Photogrammetrie oder untertägige Orientierungsmethoden wird zurückgegriffen. Softwareentwicklungen für neue Messverfahren werden vorgestellt.

Beim letzten Ingenieurvermessungskurs in München wurde das Messsystem iGPS vorgestellt, das vor zehn Jahren noch gänzlich unbekannt war. Heute wird es in der Ingenieurnavigation für großvolumige Ortung und Verfolgung eingesetzt. Dieses Messverfahren kommt in der Industrievermessung für große Messobjekte zum Tragen und liefert dreidimensionale Ergebnisse im Submillimeterbereich.

Eine extrem breitbandige Funktechnologie ist die Grundlage für ein weiteres neues Messverfahren, das Ultra Wide Band (UWB) Indoor Local Positioning System. Innerhalb von Gebäuden werden hiermit Positionen und Orientierung bestimmt.



Nach wie vor werden in der Ingenieurvermessung unterschiedliche Sensoren miteinander für verschiedenste Anwendungen kombiniert oder fusioniert. Fernüberwachung und aktuelle Daten zu Kabel- und kabellosen Verbindungen sind wichtig für die tägliche Arbeit. Auch zu diesen Teilbereichen der Geodäsie sind Veröffentlichungen im Tagungsband vorhanden.

Ein Schwerpunkt im Bereich des Monitorings ist nach wie vor die Deformationsanalyse sowie die Brückenüberwachung. Hier kommen verschiedene einzelne Sensoren bis hin zu Tachymetern mit CCD- oder CMOS-Sensoren zum Einsatz. Die meisten Verfahren bieten einen hohen Automationsgrad mit bild- und lasergestützten Messsystemen.

Trends in der Ingenieurvermessung lassen sich aus den aktuellen Ingenieurprojekten ableiten. Mehrere Veröffentlichungen beziehen sich auf aktuelle Tunnelbauprojekte. Das wohl derzeit größte unter ihnen ist der längste Eisenbahntunnel der Welt mit 57 Kilometern Länge durch das Gotthard-Basismassiv. Die breite Palette vom Vortrieb und Durchbruch, über den Gleisusbau sowie die Auswirkung auf überirdische Stau Mauern werden beleuchtet.

Auch andere Prestigeobjekte, wie der Bau des PORSCHE Museums in Stuttgart mit seinem monolithisch geformten, fast schwebenden Ausstellungskörper, mit der Fläche eines Fußballfeldes oder das AIRRAIL Center Frankfurt, kommen zur Geltung.

Selbst die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Physikern für die Neutrino waage KATRIN (Karlsruhe Tritium Neutrino Experiment), bei der ringförmige Befestigungsschienen hochpräzise vermessen werden, fehlt nicht.

Der 16. Ingenieurvermessungskurs 2010 deckt also ein breites Spektrum aus dem aktuellen Stand der Technik und der Anwendungen ab. Der zugehörige Tagungsband ist sehr lesenswert und liefert Informationen rund um neue Verfahren und Auswertemöglichkeiten. Einziger Kritikpunkt ist, dass es immer noch vereinzelt Autoren gibt, die in solchen Veröffentlichungen lange Formelreihen präsentieren, was dem erwünschten schnellen Zugang für Praktiker eher entgegenwirkt. Das trübt jedoch nicht das Gesamtbild des Tagungsbandes. Alles in allem präsentiert sich das Buch sehr sorgfältig aufgemacht und deckt eine breite Palette der potenziellen Möglichkeiten in der Ingenieurvermessung ab.

Abschließend lässt sich feststellen, dass sich das terrestrische Laserscanning durchgesetzt hat. Mit den zahlreich vorhandenen, vielfältigen Sensoren lassen sich sogar dynamische Prozesse beobachten. Zunehmend werden immer mehr automatisierte Verfahren und Auswertemöglichkeiten eingesetzt. Diesem Trend kommt der Tagungsband in jedem Falle nach.

*Dr.-Ing. Theresa Neuhierl*



## **Kataster- und Vermessungsrecht**

2009, nwv Neuer Wissenschaftlicher Verlag  
Wien, Graz

288 Seiten, Neuerscheinung, 14 x 22 cm, broschiert,  
Preis 48,80 €, ISBN 978-3-7083-0624-7

Vierzig Jahre nach Inkrafttreten des Vermessungsgesetzes der Republik Österreich liegt nun ein neuer Kommentar vor, der das Kataster- und Vermessungsrecht des Nachbarlandes erschließt und interessante Vergleiche mit dem hiesigen Recht ermöglicht. Berücksichtigt sind u.a. die umfangreichen Änderungen des Vermessungsgesetzes im letzten Jahrzehnt bis zum Stand vom Oktober 2009.

Der Autor *Christoph Twaroch* gilt als der Experte auf dem Gebiet des Vermessungsrechts in Österreich. Von Beruf Geodät, erweiterte er sein Wissen durch ein juristisches Studium. Als langjähriger Leiter der für das Vermessungswesen zuständigen Fachabteilung im Wirtschaftsministerium in Wien sorgte er für die Fortentwicklung der rechtlichen Grundlagen und war für Berufungsentscheidungen in Streitfällen des Vermessungsrechts verantwortlich. In zahlreichen Veröffentlichungen über Grenzangelegenheiten, das Liegenschaftskataster und den Schutz des geistigen Eigentums gab er Orientierung für die Praxis. Die souveräne, anschauliche Aufbereitung technischer und rechtlicher Gegenstände zeichnen auch den vorliegenden Kommentar aus.

Er bringt neben dem Bundesgesetz über die Landesvermessung und den Grenzkataster (Vermessungsgesetz) und der Vermessungsverordnung die wesentlichen Nebengesetze, wie Liegenschaftsteilungs-, Bodenschätzungs- und Staatsgrenzgesetz in vollständiger Darstellung und ausführlicher Kommentierung sowie den Text der Adressregisterverordnung. Die einschlägigen Bestimmungen des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuchs (ABGB) und des Forstgesetzes mit Erläuterungen runden das Werk ab.

Wie bei »großen« Kommentaren üblich, sorgt ein klares Ordnungssystem mit fett hervorgehobenem Gesetzestext, einer den Erläuterungen vorangestellten Übersicht sowie einem vollständigen Stichwort- und Abkürzungsverzeichnis für raschen Überblick und angenehmes Arbeiten.

Die Kommentierung beinhaltet neben den Erläuterungen zu den Gesetzesvorlagen alle wesentlichen Gerichtsentscheidungen sowie Vollzugsvorschriften und geht auf die Verwaltungspraxis ein. Hintergrundinformationen, sowohl fachtechnischer als auch rechtlicher Art sowie Bezüge zu verwandten Fachgebieten, erweitern das Bild. Geschickt baut der Autor dem Benutzer Brücken von dem ihm vertrauten Fachgebiet hinüber in die fremde Materie und erleichtert so das Verständnis des jeweils Neuen. Abbildungen mit Auszügen aus der Grundstücksdatenbank oder der digitalen Katastralmappe machen die Materie nicht nur für den Nichttechniker anschaulich, sondern erleichtern auch dem deutschen Benutzer die Einordnung der Fachbegriffe. Diese zeugen von einer österreichischen Katastertradition, die noch länger als die deutsche zurückreicht. Ausführliche Literaturhinweise bei jedem Kapitel laden zur gezielten Vertiefung ein.

Der »Twaroch« ist nicht nur für Geodäten und Rechtskundige in Österreich interessant, sondern kann auch dem Fachmann in Deutschland empfohlen werden, der mit allgemeinen Fragen des Vermessungs- und Katasterrechts befasst ist und wissen möchte: »Wie machen es denn die Nachbarn?« Gerade durch sein handliches Format liefert er schnell kompakte Hintergrundinformationen, etwa zu Fragen der Verpflichtung zur Abmarkung (die dort »Kennzeichnung« heißt), zur Einmessung von Gebäuden oder zur Erfassung der Nutzungsarten.

Dass Vermessungsrecht sich nicht im Katasterrecht erschöpft, wird mit einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofs deutlich gemacht, der feststellt, dass durch den Vertrieb von Wanderkarten mit unrichtigen, dem Wanderer eine falsche Auskunft gebenden Eintragungen ein Eingriff in das Eigentum durch unzulässiges Betreten eines Grundstücks verursacht werden kann. Auch Fragen des Zugangs und der Nutzung von Geodaten, wie etwa zum geistigen Eigentum oder zur Entgeltbemessung, werden behandelt. Bei der Diskussion über den Schutz personenbezogener Daten, die in Deutschland sehr leidenschaftlich geführt wird und auch Grundstücksinformationen ohne Namensbezug Beschränkungen unterwerfen will, könnte ein Blick über den Zaun zur Versachlichung beitragen. Österreich kennt hier eine liberale Praxis, die die Öffentlichkeit des Katasters über das Einzelinteresse stellt.

*Klement Aringer, München*

